

Skitouren rund um die Ambergerhütte

17. bis 23. März 2013, Barbara, Peter und Gäste

Waren die Skihochtouren im Wallis im letzten Jahr doch sehr beeindruckend, skifahrerisch hielt sich der Spaß durch Verhältnisse und Geographie der Berge in Grenzen. Deshalb sollte es diesmal wieder etwas sein, wo der skifahrerische Genuss nicht zu kurz kommt. Beim Durchblättern diverser Führerliteratur im letzten Herbst ist mir dann die Ambergerhütte ins Auge gesprungen. Von dort bieten sich viele Touren auf Gipfel und Jöcher, für eine Woche sollte sich hier genug unternehmen lassen.

Was wir im Vorhinein nicht wussten, aber unsere Woche noch krönte, war das ausgesprochen nette Team auf der Amberger Hütte, so herzlich wie von Wirt Serafin und den Kellnerinnen Karin und Andrea wurden wir noch nie auf einer Hütte aufgenommen! Das Motto auf der Webseite der Ambergerhütte 'Herzlichkeit genießen' ist in diesem Fall wirklich Programm!

Die Wettervorhersage für die Woche war zwar etwas wechselhaft, aber davon ließen wir uns nicht abhalten. Der Montag war dann doch ziemlich schlecht, dafür schneite es am Nachmittag gut 30 cm. Von diesem Pulverschnee konnten wir dann die ganze restliche Woche, wo es mit dem Wetter wieder aufwärtsging, schmarotzen und viele unverspurte Hänge genießen.

Mit dabei waren in diesem Jahr Uli Buchner, Peter Mara, Hermann Neuburger, Renate Reisenhofer, Heike Sturm, Wolfgang Verhnjak, Andreas Wind und Jörg Witzmann.

Sonntag 17. März, Hüttenaufstieg Ambergerhütte 2135 m

(insg. ca. 550 mH Aufstieg, 6 km)

Nachdem wir recht gemütlich von Graz nach Tirol ins Ötztal nach Längenfeld und schließlich Gries gegendelt waren, ging's dann noch gemütlich knappe zwei Stunden entlang der Rodelbahn zur Ambergerhütte. Das Gepäck für die Woche konnten wir mit der Schneekatze auf die Hütte transportieren lassen. Nach dem Sitzen im Auto kamen uns die sechs Kilometer und etwas über 500 Höhenmeter zum Auslüften ohnehin gelegen. Am Abend staunten wir das erste Mal über das ausgezeichnete Essen auf der Hütte, spätestens beim Nachtisch, frischen Eispalatschinken, blieb jedem die Spucke weg;-)



Montag 18. März, Schlechtwettertour Richtung Schwarzenbergjoch

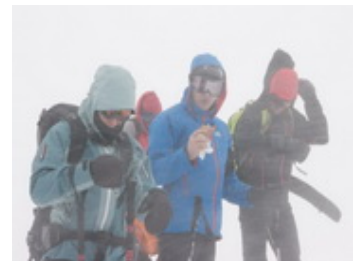
(insg. ca. 900 mH Aufstieg / Abfahrt)

Schon der erste Blick aus dem Fenster verheißt nix Gutes, die Alpenvereinsfahne steht waagrecht im Wind, Schneetreiben und Nebel hüllen die umliegenden Berge ein. Aber einen ganzen Tag auf der Hütte sitzen macht ja auch keinen Spaß. So brechen wir nach dem Frühstück auf. Nach Auskunft von Hüttenwirt Serafin wäre es

heute wahrscheinlich gescheiter, Richtung Schwarzenbergjoch zu gehen, da es dort bei diesen Windverhältnissen etwas windgeschützter ist.

Erstmal marschieren wir über die elendslange 'Sulze' bevor wir uns Richtung Osten ins Schwarzenbergbach-Tal wenden. Es ist hier aber trotzdem ziemlich windig, orientierungsmäßig ging's hier aber ganz gut, zwischenzeitlich lichtet sich der Nebel sogar etwas. Unerwarteterweise kommen wir dann doch bis an den Fuß des Schwarzenbergjoches. Da wir aber weder Gurt noch Seil dabei haben, entscheiden wir uns hier aber doch zur Umkehr, da ein Bbetreten des Gletschers ganz ohne Ausrüstung und bei diesem Wetter doch eher fahrlässig wäre. Es passt im Nachhinein aber genau, denn bei der Abfahrt müssen wir teilweise im White-Out den Weg suchen und es wird an diesem Tag nicht mehr besser.

Am Nachmittag und Abend schneit es dann noch anständig, in der heimeligen Hütte bei einem Bierchen stört uns das aber nicht mehr so sehr.



Dienstag 19. Mär;z, Windacher Daunkogel Wintergipfel 3310 m (ca. 1200 mH Aufstieg/Abfahrt)

Wetterbericht und Wirt versprachen für diesen Tag besseres Wetter, und schon der morgendliche Blick aus unserem Fenster zur Alpenvereins-Fahne bestätigte diese Vorhersage. Kein Wind, und auch der Blick auf die Berge war mehr oder weniger frei. Seit gestern Mittag waren ca. 30 cm Neuschnee gefallen, deshalb wählten wir heute die Tour auf den Windacher Daunkogel. Über weite Strecken ist diese Tour recht lawinensicher. Nur drei Passagen erfordern etwas Überlegung bei der Spuranlage und Standardmaßnahmen wie Entlastungsabstände.

Doch zuerst geht's wie fast immer bei Touren von der Ambergerhütte durch die Sulze. An deren Ende wird das Tal enger. Der Gletscherbach hat sich hier in eine tiefe Schlucht eingeschnitten; westlich dieser Schlucht quert man an steileren Hängen diese Passage. Bei Neuschnee so wie heute, sind Abstände in der Gruppe kein Nachteil. Ein Schneebrett an dieser Stelle würde einen wohl in die Schlucht befördern, Risikominimierung ist hier angesagt.

Nach dieser Passage sammeln wir uns wieder und es geht recht flach weiter taleinwärts. Nach etwa 1,5 Stunden von der Hütte erreichen wir die erste Steilstufe, die hinauf an den Beginn des Sulztal Ferners führt. Ab hier geht's immer leicht ansteigend immer Richtung Wütenkarsattel. Auf den Sattel spuren wir von rechts nach links aufwärts, wo sich eine Rampe anbietet, eine sichere Spur auf den Sattel zu legen. Unser Ziel ist nun schon in greifbarer Nähe. Am Sattel machen wir nochmal ein kleines Pauschen. Die ersten Meter auf den breiteren Rücken zum Gipfelaufbau sind an diesem Tag ziemlich hart und erfordern viel Gefühl oder Harscheisen. Nach kurzem hat aber die ganze Gruppe diese Passage geschafft und wir gehen die letzten Meter

zum Skidepot.

Von hier gehen wir zu Fuß weiter. Über einen schmalen Grat und eine letzte Steilstufe geht's auf den Wintergipfel (ca. 3310 Meter) des Windacher Daunkogels. Steigeisen sind hier empfehlenswert, vor allem für den Abstieg. Nach den obligaten Gratulationen und Gipfelfotos geht's vorsichtig zurück zum Skidepot.

Durch den Neuschnee genießen wir eine wirklich tolle Abfahrt, bei der wir die ersten Linien in die unverspurten Hänge ziehen dürfen, wirklich traumhaft. Zum Schluss geht's wie jeden Tag skatend die knappen 2 km durch die Sulze zurück zur Ambergerhütte.



Mittwoch 20. März, Kuhscheibenspitz 3188 m (ca. 1050 mH Aufstieg/Abfahrt)

Heute sollte es auf die Kuhscheibe gehen. Wohl der Skitourenklassiker der Region, im Nachhinein betrachtet auch zu recht, wirklich tolles Skitourenengelände, nicht extrem, aber sehr toll für den Aufstieg und für die Abfahrt.

Wie jeden Tag geht's zuerst die flache Sulze entlang, bis wir über ein schmales Brücklein zu der ersten Steilstufe queren, die uns aus dem Talboden herausbringen wird. Diese Passage ist bei Neuschnee etwas mit Vorsicht zu genießen. Hier wechseln sich ein paar seichte Rücken mit Rinnen ab, die Grenze zwischen abgeblasen und eingeweht ist hier nah beieinander. Wenn man von der Hütte kommt, scheint der erste Rücken am ausgeprägtesten, leider verliert er sich oben in steilen Hängen und eine Gruppe, die diesen Weg wählte,

kehrte bald um. Am idealsten folgt man dem Rücken auf Höhe des auch in den Karten verzeichneten Wegweisers. Nicht so ausgeprägt dafür zieht er praktisch durch die ganze Steilstufe. Harscheisen können hier von Vorteil sein.

Nachdem wir die Steilstufe hinter uns haben, geht's in kupertem Gelände mit sehr schöner Kulisse weiter. Wir haben heute gute Sicht und die Route ist gut zu finden. Wo sich der Weg dann Richtung Süden in das weite Kar wendet ist nochmals eine Steilstufe zu bewältigen, bevor es gleichmäßig bis zum Skidepot kurz unter dem Gipfel geht.

Für den Gipfelauf- bzw. abstieg sind Steigeisen meist nicht verkehrt. Wir lassen die Skier zurück und steigen die letzten Meter zum Gipfel, teilweise etwas ausgesetzt, auf. Von dort hat man wirklich einen wunderbaren Rundblick über die umliegenden 3000er.

Wirklich traumhaft wird es dann bei der Abfahrt, vor uns ist nur eine kleine Gruppe abgefahren, so haben wir noch jede Menge unverspurtes Gelände. Lediglich die letzte Steilstufe in die Sulze hinab, ist dann doch etwas harschig; diese paar Meter konnten den tollen Gesamteindruck, den wir von dieser Tour mitgenommen haben nicht schmälern.



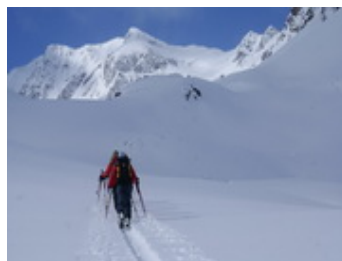


Donnerstag 21. März, Murkarspitze 3150 m (ca. 1050 mH Aufstieg/Abfahrt)

Nachdem wir uns ein Bild der Schneeverhältnisse Richtung Kuhscheibe gemacht hatten, vermuteten wir, dass auch der Murkarspitz recht gute Schneeverhältnisse haben sollte. Das Kriterium bei dieser Tour ist jedoch der letzte Teil, der über eine Steilflanke mit Skiern in ein Joch führt und von dort zu Fuß auf den Gipfel. Lawinenmäßig ist dieser Abschnitt aus unserer Sicht als heikel zu beurteilen. Da wir auch die erste Spur in diese Richtung legten, war natürlich noch größere Aufmerksamkeit geboten.

Mit großzügigen Entlastungsabständen versuchten wir, eine möglichst sichere Spur in das Joch zu legen. Zuerst rechts unter die Felsen, dann auf die andere Seite zu einer Felsinsel querend, und dann wieder leicht rechts haltend zunehmend steiler werdend in das Joch. Nachdem wir alle dort angelangt waren, begann ich zu Fuß Richtung Gipfel zu spuren, schon nach ein paar Metern steckte ich bis zur Hüfte im Schnee, und wieder ein paar Meter weiter und ich traf auf verschneite Felsplatten unter dem Griesschnee. Die Gruppe die mein Treiben bis dorthin schon mal skeptisch beäugt hatte, entschied sich, aufgrund der schwierigen Verhältnisse am Joch zu bleiben, und auf Barbara und mich zu warten. Nach einer Weile anstrengender Spurerei erreichten Barbara und ich den Gipfel. Es war sehr vernünftig von unseren Gästen, auf diesen Anstieg zu verzichten.

Auch bei der Abfahrt über die Gipfelflanke war natürlich besondere Vorsicht geboten, so fuhren wir hier einzeln von einem Sicherheitspunkt zum anderen. Da die Sicht zu diesem Zeitpunkt auch gerade wieder sehr kontrastarm war, fiel es uns aber auch nicht so schwer, hier auf Sicherheit zu fahren. Weiter unten kam dann die Sonne wieder und wir konnten in traumhaftem Pulver die mäßig geneigten Hänge durch das Rosskar hinaus 'rauschen'. Der Blick zurück auf unsere Aufstiegs- bzw. Abfahrtsspuren in der Gipfelflanke war jedes Mal beeindruckend.





**Freitag 22. Mär; Hinterer Daunkopf 3225 m
(ca. 1150 mH Aufstieg/Abfahrt)**

Für den Abschluss unserer Tourenwoche hatten wir uns jetzt noch die Tour auf den Hinteren Daunkopf ausgesucht. Und die Götter meinten es gut mit uns, der Tag war wirklich sehr schön. Die ersten 1,5 Stunden ging's den gleichen Weg wie auf den Windacher Daunkogel dahin, bevor sich der Weg nach links wendet. Über eine Flanke erreichen wir einen kleinen Sattel. Von hier geht's Richtung Osten ein Stück flach bis sich der Weg nach rechts in ein von Felsen umrahmtes Kar wendet. Diese verwinkelte Route durch die Felsen verleiht der Tour einen sehr schönen alpinen Charakter. Nach einiger Zeit erreichen wir den steilen Aufschwung auf die Reste des Gletschers, hier geht's doch mit Harscheisen leichter. Am oberen Ende dieses Steilstücks sehen wir den weiteren Weg, aber wider Erwarten geht's hier nicht flach auf die Flanke die zum Gipfel führt, nein, vor uns tut sich eine mächtige Mulde auf, die am linken Rand von einem schmalen Grat begrenzt wird, wir wollen uns hier den Gegenanstieg am anderen Ende der Mulde sparen und gehen der Gratschneide entlang.

Dann erreichen wir die mäßig steile Flanke Richtung Gipfelrücken. In unserem Rücken immer der schöne Ausblick auf Kuscheibe(nspitz), Wilde- und Zahme Leck und Windacher Daunkogel. Nach kurzer Zeit erreichen wir den Gipfelrücken. Dieser ist doch etwas abgeblasen aber der Aufstieg bis zum Gipfel ist mit Skiern möglich. Der schneidig kalte Wind lädt nicht gerade zum Verweilen ein, obwohl die Sonne scheint. Wir bitten einen anderen Skitourengeher, einige Fotos von unserer Gruppe zu machen, bevor wir uns an die Abfahrt machen. Wer auf seine Skier achtet, trägt sie das erste Stück zurück über den abgeblasenen Rücken, bevor die Skier angeschnallt werden. So schön wie in den letzten Tagen war der Schnee heute nicht mehr, aber

man kann halt nicht alles haben.

Auf der Hütte angekommen können wir heute an diesem strahlend schönen Tag die Sonne auf der Terrasse genießen und gemeinsam auf unsere schönen Touren anstoßen!

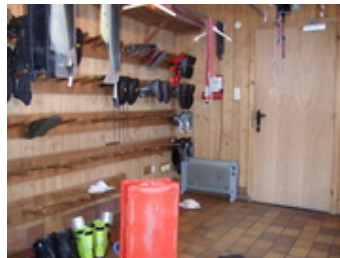


Informationen und Hinweise

Amberger Hütte

Wie schon erwähnt, haben wir uns auf der Amberger Hütte sehr sehr wohl gefühlt, selten wurden wir so herzlich empfangen und behandelt. Die Kellnerinnen Andrea und Karin, sowie Wirt Serafin wissen wirklich mit den Gästen umzugehen! Die Hütte verfügt über 6 Zweibettzimmer, zwei Münzduschen, 1 Euro für 1,5 Minuten duschen. Barbara und ich haben mit einem Euro duschen und Haarwäsche für uns beide geschafft, aber da muss man schon gut eingespielt sein ;-) Der Gastraum ist sehr gemütlich und besonders nett ist es natürlich, wenn das Wetter passt, auf der Terrasse zu sitzen!

Wirklich außergewöhnlich ist das Essen, bereits am ersten Abend gab es als Nachspeise Eispalatschinken! Zum Frühstück gibt es ein Frühstücksbuffet mit Müsli, Cornflakes, Wurst, Käse, Marmelade, Honig, dunkles und helles Brot, Kaffee, Tee, Orangensaft, Äpfel ... Hat man Halbpension gebucht, ist ein Lunchpaket inbegriffen, das bedeutet, man kann sich vom Frühstücksbuffet eine Jause für die Tour oder den Nachmittag zubereiten. Auch der Marschtee ist inklusive, kann selbst in der Küche abgefüllt werden!



Kontakt Informationen

Web: <http://www.amberger-huette.at>

Email: info@seldon.at

Karte/Topo: Übersichtskarte Skitouren rund um die Ambergerhütte



